



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

# STECKBRIEF TROCKEN- UND HALBTROCKENRASEN

© BPWW/J. Scheibhofer



© Stefan.lefnaer, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons



© Termauri, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons



© BPWW/N. Novak

## CHARAKTERISTIK

Auf wärmebegünstigten, trockenen Standorten wachsen Trocken- und Halbtrockenrasen. Sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen im Wienerwald. Trockenrasen kommen über sehr flachgründigen Böden mit großem Wassermangel im Sommer vor. Sie wurden früher meist als Hutweide genutzt. Hier wurden jeden Tag die Weidetiere des Ortes von einem Hirten hingetrieben und gehütet. Charakteristische Pflanzen sind die sehr früh im Jahr blühenden Kuschellen und der Frühlingsadonis sowie Trockenheit ertragende Gräser wie Erd-Segge und Federgras.

Trockenstandorte weisen extreme Lebensbedingungen auf: Trockenheit, Nährstoffarmut

und geringe Humusaufgabe. Daher ist das Aufkommen von Gehölzen nur stark eingeschränkt möglich. Dies trifft vor allem auf steile Fels- und Hangbereiche zu. Man spricht in diesen Fällen von ursprünglichen oder primären Trockenrasen. Sie sind im Normalfall nur kleinflächig ausgebildet und bleiben ohne Zutun des Menschen erhalten. Nährstoffarmut begrenzt das Wachstum der Trockenrasenpflanzen. Diese bleiben meist klein und wachsen sehr langsam. So ist auf geringer Fläche viel Platz für viele verschiedene Pflanzenarten. In keinem anderen Lebensraum Europas findet man so viele Pflanzenarten auf einer Fläche vergleichbarer Größe.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

# STECKBRIEF TROCKEN- UND HALBTROCKENRASEN

© BPWW/J. Scheibthofer



## GEFÄHRDUNG

Primäre Trockenrasen bleiben auch ohne das Zutun von Menschen weitgehend gehölzfrei. Dahingegen sind Halbtrockenrasen, die auf etwas tiefgründigeren Standorten vorkommen, von menschlicher Nutzung abhängig. Durch jahrhundertlange landwirtschaftliche Tätigkeiten (Rodung, Entbuschung, Beweidung, Mahd) wurden die Gehölze zurückgedrängt und dem Boden Nährstoffe entzogen. So konnte sich auch hier im Laufe der Zeit eine hoch spezialisierte Tier- und Pflanzenwelt ansiedeln.

Leider werden viele Trocken- und Halbtrockenrasen, besonders in steiler und unzugänglicher Lage, nicht mehr bewirtschaftet. Fehlt die regelmäßige Pflege und damit ein Nährstoff- und

Biomasseentzug beginnen sich Vegetation und Mikroklima zu verändern. Der Anteil an Gräsern und höherwüchsigen Kräutern nimmt zu. Die dichtere Pflanzenmasse und abgestorbene Pflanzenteile führen zu Beschattung des Bodens, einer erhöhten Feuchtigkeit und kühleren Temperatur, die für viele Trockenrasenarten ein Überleben unmöglich macht. Nach wenigen Jahren ohne Nutzung kommen die ersten Büsche und Jungbäume auf. Nach nur wenigen Jahrzehnten werden die Flächen zu Wald.

Weitere Gefährdungsfaktoren sind Lebensraumfragmentierung und Isolation der Habitate, aber auch eine zunehmende Erholungsnutzung. Beeinträchtigungen ergeben sich u.a. durch starken Betritt und Erosion, Nährstoffeintrag durch Hundekot und Müllablagerungen.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Eine Initiative der Länder  
Niederösterreich und Wien



unesco  
Biosphärenpark



Land  
Wien



Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

# STECKBRIEF TROCKEN- UND HALBTROCKENRASEN



## MUKENTAL

Bei den naturschutzfachlich wertvollen Halbtrockenrasen im Mukental, an den Abhängen des Nussberges, handelt es sich um ehemalige Weingärten, die schon seit längerem nicht mehr genutzt wurden und daher stark verbuscht waren. Durch umfassende Maßnahmen von Stadt Wien und Biosphärenpark Wienerwald Management wurden seit 2007 große Teile der Halbtrockenrasen wiederhergestellt.

Ebenfalls erhalten werden die wertvollen Steinriegel. Lesesteinhaufen und Steinriegel waren früher in der Weinbaulandschaft recht häufig anzutreffen. Bei der Bodenbearbeitung kamen immer wieder größere Gesteinsbrocken zum Vorschein, die in der Folge auf Haufen

oder entlang von Böschungen und Grundstücksgrenzen zusammengetragen wurden. Viele dieser Strukturen sind jedoch heute verschwunden oder zugewachsen.

Die Steinriegel im Mukental stellen wichtige Strukturen für die Smaragdeidechse dar. Sie ist mit einer Gesamtlänge von bis zu 40 cm die größte heimische Eidechsenart. Auffällig sind die fast einfarbig smaragdgrün gefärbten Männchen, deren Kehle sich in der Paarungszeit blau färbt. Bei ihrem Lebensraum ist die Smaragdeidechse auf bestimmte Strukturen angewiesen: niedriges Gebüsch als Versteck, Felsen oder Steinmauern zum Sonnen, insektenreiche Wiesen und lockeren Boden oder Sand als Eiablageplatz.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Eine Initiative der Länder  
Niederösterreich und Wien



unesco  
Biosphärenpark



Land  
Wien



Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

# STECKBRIEF TROCKEN- UND HALBTROCKENRASEN



Eine weitere zoologische Besonderheit auf den Trockenrasen im Mukental ist die Große Sägeschrecke. Sie ist aufgrund ihrer stattlichen Körperlänge von bis zu neun Zentimetern nicht mit anderen Insekten zu verwechseln. In Österreich existieren nur Weibchen, die sich durch sogenannte Jungfernzeugung fortpflanzen. Die stark gefährdete Sägeschrecke ist europaweit geschützt. Eine Gefahr droht durch Zuwachsen der Flächen mit Gehölzen. Durch Entbuschungen und Auflichten von Wald-rändern kann die Art gefördert werden.

## VERHALTENSREGELN AUF WIESEN

- Bitte denken Sie daran, dass die Wiesen kein öffentliches Eigentum sind und die LandwirtInnen von den Erträgen leben müssen!
- Wiesen vor dem Mähen nicht betreten! Die Wiese kann nur schwergemäht werden, wenn das Gras niedergetreten ist.
- Mit dem Betreten stören Sie auch seltene, störungsempfindliche Tiere wie den Wachtelkönig.
- Wiesen nicht mit dem Mountainbike befahren!
- Hunde nicht auf den Wiesen laufen lassen! Das Heu der Wiesen wird als Futter verwendet. Liegt Hundekot in der Wiese, frisst das Vieh das Heu nicht mehr. Es ist damit unverkäuflich!
- Beachten Sie die allgemeine Leinenpflicht in Wien.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union